

# Sallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 275.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Verlagspreis für Halle a. S. 200 Bf., durch die Post bezogen 300 Bf. für das Vierteljahr. Post-  
zeitungsliste Nr. 252. Die Post-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. — Druckers-Verlag:  
H. G. Grotzer (Haupt-Verlag), 31. Unterwallstraße (Sonntagsblatt), Domb. Mittelstraße.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die schlagpallene Zeitungs- oder deren Raum für Halle 15 Bf., außerhalb  
25 Bf., ümstülpte Anzeigen 20 Bf., Bekleben am Schluss des ablaufenden Zeitungs-Blattes 75 Bf.,  
Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87.  
Telephon Nr. 158.  
Schiffstellung: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Dienstag, 16. Juni 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.  
Telephon-Nr. VII Nr. 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### In letzter Stunde!

Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Wahltermin, an welchem der deutsche Staatsbürger seine verfassungsmäßige Beteiligung an der Selbstregierung des Volkes wahrnehmen soll. Der ganze Wahlakt hat nur dann eine wahre Bedeutung, wenn die Beteiligung eine vollständige ist, wenn, mit anderen Worten, ein jeder Staatsbürger das, was ihm der Staat als Recht gewährt hat, als seine persönliche Pflicht ansieht.

Leider aber haben wir die Beobachtung machen müssen, daß die staatsbehaltenden Parteien eine wachsende Gleichgültigkeit gegen die öffentlichen Interessen zu erkennen gegeben haben und daß trotz des Steigens der Bevölkerung die Wahlziffer der bürgerlichen Parteien im Rückgang gewesen ist. Die einzigen, die eifrig am Wahlgeschäft teilnehmen, sind lediglich die Sozialdemokraten, deren Bedeutung also durch das negative Verhalten ihrer Gegner weit über Gebühr hinauswächst. Die Situation hat sich derart verschärft, daß sich das Verhältnis der Wahlziffer der bürgerlichen Parteien zu der der Sozialdemokratie nahezu verhält wie 2 zu 1. Daß diese Einseitigkeit kein zufälliger Zustand ist, braucht wohl um so weniger gesagt zu werden, als man bei der Sozialdemokratie nicht auf eine positive Mitarbeit an den gesetzgeberischen Aufgaben rechnen darf. Diese Partei läßt in keinem Augenblick ihrer öffentlichen Wirksamkeit das Ziel außer Acht, die bestehende Gesellschaftsordnung in den Augen ihrer Wähler zu diskreditieren und kann diesen Zweck am leichtesten erreichen, wenn sie durch die Stärke ihrer Mandate im Reichstag die gesamte Gesetzgebungs-Maschinerie zum Stillstand bringen kann. Die Erfahrungen, die das deutsche Volk in dieser Hinsicht bei der Beratung der Zolltarifreform gemacht hat, mußten einem jeden die Augen darüber öffnen, wohin die Reise geht, wenn nicht die Gleichgültigkeit der wählenden Bevölkerung aus der Welt geschafft wird. Die Situation ist wirklich ernst genug, um als ein Appell an das Pflichtbewußtsein der bürgerlichen Parteien zu wirken, denn in unserem Innern leiden wir an den Folgen einer niedergebenden Geschäftslage und am politischen Horizont zeigen sich in den letzten Tagen größere Gefahren als je vorher. Es muß deshalb als nächste Aufgabe des deutschen Volkes betrachtet werden, daß es sich der Gemeinsamkeit der Interessen bewußt wird und daß sich nicht die einzelnen Stände in einem blinden Egoismus gegenseitig zu schädigen suchen.

Wir verkennen ja allerdings nicht, daß der geschäftliche Niedergang nicht ohne Zusammenhang mit der allgemeinen Weltlage ist. Aber immerhin liegt uns doch die Gefahr vor Augen, daß auswärtige Wirtschaftsgebiete unseren Markt mit ihren Waren überfluten und andererseits, daß sich der Weltmarkt durch die Möglichkeit einer festeren Zusammenstellung des britischen Imperiums ganz bedeutend verengert. Insbesondere droht uns von Amerika eine sehr scharfe Konkurrenz, der wir nur begegnen können, indem wir unsere Grenzen mit neuen, den veränderten Verhältnissen und Fabrikationsmethoden angepaßten Zollsätzen versehen. Diese haben außerdem, wie wir bereits früher betont haben, den Zweck, als Kaufpreis für günstige Verkehrsbedingungen ausgehandelt zu werden und wir kommen deshalb zu dem Schluß, daß diejenigen Kandidaten die beste Gewähr für eine erfrischende parlamentarische Wirksamkeit bieten, die in ihrem wirtschaftlichen Programm ausgesprochene Schutzzölle sind.

Nach wie vor bleibt aber ein Hauptmerkmal für die Brauchbarkeit eines Kandidaten sein nationaler Standpunkt. Wer in Heeres- und Flottenfragen nicht zu jedem Opfer bereit ist, kann in den gegenwärtigen Zeitläuften nicht zu einer Wahl empfohlen werden. Denn überall in der Welt bereiten sich neue Waffengruppierungen vor, bei denen wir nur dann in Frage kommen können, wenn wir eine starke Rüstung zu Wasser und zu Lande besitzen. Seither schien es, als ob die Regelung der Mittelmeerfrage Verhinderungen in die Weltlage bringen sollte, denn offenbar haben sich Frankreich, Italien und England zum Zwecke einer Teilung der nordafrikanischen Gebiete einander genähert. Die letzten Tage aber haben ein Ereignis gebracht, dessen Tragweite wir bis jetzt nicht zu übersehen vermögen. In Serbien ist durch eine blutige Katalitrophe der Thron erledigt worden und bei der heißen Nebenbuhlerchaft, die zwischen der Verwandschaft der Obrenowitsche einerseits und der Karageorgewitsche andererseits und der montenegrinischen

Fürstentum herrscht, sind kriegerische Bervicklungen nicht ausgeschlossen. Wenn Deutschland daran auch nur in sekundärer Weise beteiligt ist, so sind diese Verhältnisse doch eine Mahnung dafür, daß wir jederzeit stark genug sein müssen, um entscheiden in den Lauf der Dinge eingreifen zu können. An der Notwendigkeit unserer starken Wehr hat sich also nichts geändert, und wir ziehen aus dem Wille unserer inneren und äußeren Politik deshalb kurzer Hand die Konsequenzen, daß diejenigen Kandidaten allein zu empfehlen sind, die zum Abschluß von Handelsverträgen auf der Grundlage eines ausreichenden Zollschutzes, insbesondere auch für den Mittelstand in Stadt und Land, sowie zu jedem Opfer für die Stärkung unserer Wehrkraft bereit sind.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. Juni.

#### Fünfzehn Jahre deutscher Kaiser.

Heute sind fünfzehn Jahre verflossen, seit unser erhabener Kaiser Wilhelm II. den Thron seiner Väter bestieg, fünfzehn Jahre, die einem Monarchen überreiche Gelegenheiten geben, als erster Diener des Staates seine Kraft in den Dienst des Allgemeinwohls zu stellen, und soz. kann der deutsche Geschichtsschreiber künden, daß der hochbegabte Mann, dem das Geschick in dem schmerzreichen Jahre 1888 die deutsche Kaiserkrone aufs Haupt setzte, in bewundernswürdiger Umgebung seinem hohen Beruf nachgegangen ist und in unbeeinträchtiger Energie gearbeitet und gesorgt hat für des Reiches Wohlergehen.

Als im Jahre 1888 des neuen Deutschen Reiches erster Kaiser nach langer, mit glänzenden Erfolgen gesegneter Regierung abberufen wurde in die ewigen Hüften des Friedens und nach wenigen Monaten, einer lästigen Krankheit erliegend, sein ritzenlicher Sohn, des Volkes Liebling, ihm ins Grab nachfolgte, ergriff das Reichsfever der erst 29 Jahre zählende jetzige Prinz Wilhelm, dem alle Welt ein Geizen nach kriegerischen Vorbeeren nachsagen zu können meinte. Wohl hat sich unter Kaiser Wilhelm II. die Volksvertretung wiederholt mit Heeres- und Flottenvorlagen beschäftigen müssen, und unser Kaiser hat sich nicht gekümmert, den Reichstag wegen Nichtbewilligung einer Heeresvorlage aufzulösen, aber alle diese Rüstungen zum Kriege wurden nur durchgeführt, um den Frieden weiter zu erhalten, und so hat Kaiser Wilhelm II. wahr gemacht, was er bei Eröffnung des Reichstags am 25. Juni 1888 versprochen: Er werde vor allem den Frieden erstreben. Als Schirmherr des Friedens hat er wiederholt Reisen zu den Hauptstädten anderer Staaten unternommen, um freundschaftliche Beziehungen zu den Nachbarländern anzuknüpfen und namentlich das bestehende Bündnis mit Oesterreich und Italien erneut zu sätern.

Aber nicht nur dem Frieden mit anderen Völkern, auch dem Frieden im Innern des Reichs hat er sich alle Zeit als starker Hort erwiesen. Sein Eintreten für die Einberufung der internationalen Arbeiterkongressen und seine großen Reden in Offen und Breslau, die so lautes Echo bei allen Parteien fanden, waren bisher die Endglieder einer langen Reihe von Versuchen, von Seiten des Reiches alles zu unternehmen, um unsere Arbeiterbevölkerung in ihrem Verufe zu schützen und mit Schärfe oder auch, wenn es nötig war, mit Schroffheit, denen entgegenzutreten, deren Verufe die Entfaltung von Unzufriedenheit zur Aufgabe hat. Wohl mag er in einzelnen Fällen, wenn er sich gegen die Sozialdemokratie wandte, weiter gegangen sein, als man es vom Träger der Krone wünschen möchte; sein erhellender Wille, Frieden und Zufriedenheit zu schaffen und die belohnenden Arbeiter von dem Joch der sozialistischen Agitatoren zu befreien, ist von allen vaterländisch gefühlten Deutschen immer erkannt und geapriert worden. Seine hohen Fähigkeiten haben es unserem kaiserlichen Herrn ermöglicht, auf den mannigfaltigen Gebieten menschlichen Schaffens selbsttätig vielseitige Anregungen zu geben; Theater und bildende Kunst, Militär und Marine, Schulfragen und Musik, äußere und innere Politik suchte er hier durch eigene Arbeiten, dort durch kerrige Reden zu fördern. Und kann man nicht immer seine Anschauungen teilen, mag man gewisse Wandlungen in seinen Auffassungen beklagen, sein emsiges, nie rastendes Vermögen, des Reiches Wohl und des Volkes Wohl zu haben, wird alle Zeit im deutschen Volke freudigen Dank und begeisterte Anerkennung finden.

Auf die fünfzehn Jahre der bisherigen Regierungszeit Wilhelms II. zurückblickend, danken wir heute Gott für alles, was er unserem Kaiser, was er uns in und mit unserem Kaiser gegeben hat, und bitten ihn, uns den erhabenen Fürsten noch lange als Schirmherrn des Friedens, als Hüter und Mehrer der Reichsmacht und des Volkswohls zu erhalten. Je mehr heute der Feind im Innern an den starken Säulen zu ritzen sucht, auf denen bei uns der Kaiserthron ruht, um so öfter und inbrünstiger wollen wir beten: Gott segne den Kaiser!

Morgen, am 16. Juni, haben wir Gelegenheit, unsere monarchische Stimmung an der Wahlurne zu betätigen. Unsere Lösung soll sein, was ein bekannter Dichter unter den konserverativen Abgeordneten spricht:

Jetzt gilt es das zu wahren,  
Was einst erkauf mit Blut,  
Sich um den Thron zu fähren,  
Zu weihen Mut und Gut!  
Des Welters Donner hallen,  
Die Wüte zuden bleid,  
Doch lauter soll erkallen:  
Sie Kaiser und hie Reich!

\* Auf den Vorwurf der Eige und Heuchelei, den die nationale Presse wiederholt mit Verbringung von Beweisen gegen die sozialdemokratischen Agitatoren erhoben haben, hat weder der „Vorwärts“ noch irgend ein anderes sozialdemokratisches Blatt ein Wort der Erwidrerung gefunden. Es ist der sozialdemokratischen Presse eben ganz unmöglich, die Partei von diesem Vorwurfe zu reinigen, da sie ganz planmäßig lügt und heuchelt. Ohne Zweifel ist an die Agitatoren eine geheime Parole ausgegeben, in welcher die Heuchelei empfohlen ist. Schon bei früheren Wahlen sind besonders für die Kandidatengruppe parteiöffentliche Winke erteilt worden.

In einer solchen Instruktion heißt es, man solle dem Landmann nicht von seinem „Abglauben und Unwissenheit“ reden, so etwas höre er nicht gern. Die Religion solle man „ungehört“ lassen, aber mit der Person des Pfarrers „nicht simperlich verfahren“. Schließlich heißt es: „Aber eins halte man sich immer vor Augen: Die religiösen Gefühle der Anwesenden darf man nicht verletzen — und Gott und König läßt man am besten ganz aus der Diskussion.“

Diese Instruktion ging, wie man sieht, im allgemeinen darauf aus, die Kandidatengruppe darüber zu belehren, was sie nicht tun und nicht sagen sollen. Diesmal aber ist man aus dieser negativen Haltung herausgetreten und treibt positive Heuchelei. Man spricht von Religion und behauptet, daß die Sozialdemokratie verwerle die Grundzüge des Christentums. Sie selbst der Altheit Bebel ist schamlos genug, dies auszusprechen. Ferner spricht man von Gott und König und behauptet, die Sozialdemokratie wolle nicht die Gottesfurcht austreten und das Königtum abschaffen. Das ist die größte Eige, die jemals ausgesprochen worden ist.

Ferner rehet man den lästlichen Kleinhebern, ja dem ganzen gewerblichen Mittelstand vor, die Sozialdemokratie fordere ihre Interessen am besten. Auch das ist eine benutzte Unwahrheit. Die Sozialdemokratie will gar nicht die bestehende Gesellschaftsordnung befehlen; ein sehr wichtiger Pfeiler dieser Gesellschaftsordnung ist aber der Mittelstand und insbesondere der Bauernstand. Sollte die Sozialdemokratie die Interessen dieser Erwerbsgruppen fördern, so würde sie ihrem eigenen und einzigen Ziele, die sozialistische anstelle der heutigen Ordnung zu legen, entgegenarbeiten. Die sozialdemokratischen Agitatoren liegen also mit voller Absicht, wenn sie den Handwerker, Kleinrentner, Bauern, ja auch den Landarbeitern Vorteile versprechen.

In der erwähnten sozialdemokratischen Partei-Instruktion für die Kandidatengruppe heißt es auch bezüglich auf die lästlichen Kleinrentner:

„Der Bauer, dem nebenbei auch noch die Illusion des Eigentums anhaftet, wird sich im allgemeinen der Sozialdemokratie feindlich gegenüberstellen.“ Hier folgt eine Reihe Punkte, die den Agitatoren ebenfalls Anregung geben soll, diesen Gedanken selbst weiterzuführen; dann heißt es weiter: „Daß diese Fehdschaft uns nicht gefährlich wird, dafür sorgt die wirtschaftliche Entwicklung, deren Anforderungen der Awerbetrieb der Bauern nicht gemessen ist und die ihn langsam, aber unabwendbar ins Proletariat hinabstößt.“ Die „wirtschaftliche Entwicklung“ aber, durch welche Bauerstand und Mittelstand überhaupt ruiniert werden soll, wird von der Sozialdemokratie gefördert.

Um diese Entwicklung zu beschleunigen, suchten die Sozialdemokraten im Reichstage das Zusammenkommen des neuen Sozialtarifs zu verhindern, denn der Zweck dieses Tarifs ist, den Landwirten, großen wie kleinen, bessere Produktionsbedingungen zu schaffen, die Landwirte aufzuklären zu machen und dadurch dem gewerblichen Mittelstand den beifühenden Markt zu sichern. Solchen nationalen Bestrebungen,





Vermishtes.

Von der Prinzessin Luise von Nassau. Der Großherzog von Nassau befindet sich seit dem 13. Juni in London...

Eintrag eines Hauses. Ein neues Telegramm des K. Z. aus Warschau...

Handelstellers Ueberfall von London nach Hamburg ist jetzt erfolgt...

Ein qui pro quo. Der siebenmalige Pariser Betrüger Hofenberg...

Ein Verbrechen durch ein Automobil verübt. Ein Unglücksfall, bei welchem zahlreiche Personen schwere Verletzungen erlitten...

Der Erbsitz im belgischen Königshaus soll, wie schon gemeldet, gerichtlich entschieden werden...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

Die 100 Millionen. Ein französischer Herr hat sich 100 Millionen an die Kaiserin geschenkt...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

griffen und ein Scheintestament über ihn abgefaßt. Zum Schluss dieser Fälschung...

Salzweil, 13. Juni. Herr Oberpräsident v. Bütticher und seine Gemahlin...

Salzweil, 14. Juni. Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Anhalt...

Salzweil, 13. Juni. (Neues Bad.) In Benigsen wird ein neues Bad errichtet...

Salzweil, 13. Juni. (Weim Bau eines Wasserfalls.) Hier ein großer Fall eines Schwallbaches...

Salzweil, 13. Juni. (Frei.) Der Vorkursenlabrik zu Freudenau...

Salzweil, 13. Juni. (Wingolts-Wahl.) In den Tagen von 2. bis 6. Juni...

Salzweil, 13. Juni. (Schuln.) Der Detonow L. Lorenz in Köpchen...

Salzweil, 13. Juni. (Bürgermeisterwahl.) In der letzten gemeinsamen Sitzung...

Salzweil, 13. Juni. (Die Enthüllung des Herzogs v. Arnolds.) Das am Eingang des englischen Gartens...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Salzweil, 13. Juni. (Die 30 Hauptverammlungen des Vereins deutscher Zeichner.)...

Städtische Anzeigen.

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

In U. S. Frauen: Montag, den 15. Juni, abends 6 Uhr: Abhaltung in der Gertrudenkapelle...

# Das Vaterland über die Partei!

Der Termin für die Reichstagswahl steht vor der Tür. Nur wenige Stunden noch trennen uns von ihm. Die Spannung ist auf das höchste gestiegen. Und das mit Recht.

Denn von dem Ergebnis der Wahl am 16. Juni hängt bei der Sachlage in unserem Wahlkreis die Entscheidung darüber ab, ob die Majorität der Wähler fähig gewesen ist, sich den grossen Gedanken der Einigkeit, welcher in der Kandidatur Bindseil seinen greifbaren Ausdruck gefunden hat, zu eigen zu machen, oder ob der Geist des Unfriedens, der Verhetzung und der Sonderbündelerei die Mehrzahl der Gemüter beherrscht.

Bei der ausserordentlichen Freude, die wir in allen Schichten unserer Mitbürger über die seit langen Jahren zum ersten Mal erfolgte Einigung fast aller bürgerlichen Parteien auf einen liberalen Kandidaten wahrgenommen haben, hoffen wir mit Bestimmtheit auf einen günstigen Ausfall der Wahl für diesen liberalen Kandidaten der sämtlichen vereinigten Parteien

## Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil.

Sind doch selbst Männer, welche früher mit grossem Eifer für die Kandidatur Schmidt eingetreten sind, heute entschiedene Vertreter von dessen jetziger Sonderkandidatur durch den liberalen Wahlverein. Abgesehen von den wenigen Rednern in den Versammlungen hört man überhaupt kaum ein Mitglied unseres Wahlkreises für die Sonderkandidatur eintreten; ja nicht einmal unter den Wahlaufrufen findet sich ein Name. So weiss man gar nicht mehr, welche Kreise eigentlich die Träger der Sonderkandidatur Schmidt sind.

Das ist um so räthelhafter geworden, seit in der „Saale-Zeitung“ eine öffentliche Erklärung gegen unseren, allen Wählern zugestellten Ratgeber für die Reichstagswahl erschienen ist, in welcher über die Entstehung der Kandidatur Bindseil Angaben gemacht sind, welche mit den Tatsachen nicht in Einklang stehen. Da auch diese Erklärung nicht mit einem Namen unterzeichnet ist, ahnen wir auch nicht, wer sie verfasst hat. Es muss aber jemand gewesen sein, welcher die Verhältnisse nicht genau kennt, denn es ist unrichtig, dass die Kandidatur Bindseil vom nationalen Reichswahlverein den bürgerlichen Parteien „fix und fertig präentiert“ worden ist. Dieses hat sich vielmehr erst im Verlaufe der Verhandlungen ergeben, und erst in einer Sitzung, welcher die Delegierten des liberalen Wahlvereins gar nicht mehr beigewohnt haben, sind die Erklärungen der jetzt vereinigten Parteien für die Kandidatur Bindseil abgegeben worden. Auch ist die in der Erklärung besonders behandelte Kenntnis von der politischen Stellung unseres Kandidaten so auf Schrauben gestellt, dass man aus ihr nicht auf ein Vertrautsein des Schreibers mit den politischen Verhältnissen unseres Wahlkreises schliessen kann. Dieses Fremdsein mit den Verhältnissen unseres Wahlkreises ist überhaupt bezeichnend für die Sonderkandidatur Schmidt. Sie beachtet in keiner Weise das hier lebendige Streben nach Einigkeit und wird ja auch selbst vielfach nur von auswärtigen Rednern empfohlen.

Daher sind es auch mit den hiesigen Verhältnissen unbekannte Meinungen, welche das Gerücht kolportieren, dass Herr Schmidt in einer Stichwahl grössere Aussichten habe gegen den Sozialdemokraten durchzudringen als Herr Bindseil, weil die Rechtsparteien alle für Herrn Schmidt eintreten würden.

Wir erklären demgegenüber ausdrücklich, dass über eine etwaige Stichwahl gar keine Abmachungen getroffen worden sind. Klar ist

doch aber, dass, wenn nicht die Hauptwahl schon für unseren Kandidaten entscheiden sollte, jeder national gesinnte Freisinnige, der zunächst Herrn Schmidt gewählt hat, gern seine Stimme bei einer Stichwahl für Herrn Bindseil abgeben wird, der ja selbst freisinnig ist, besonders nachdem die rechtsstehenden Parteien gleich von vornherein, unter Hintansetzung ihrer wirtschaftlichen Fragen soweit nach links gegangen sind.

Wozu aber das ganze müssige Gerede von einer Stichwahl? Eine solche ist immer nur ein Nothbehelf.

## Allein wirksam ist die Niederlage der Sozialdemokratie in der Hauptwahl am 16. Juni.

Diese kann, diese muss erreicht werden!

Setze jeder an diesem grossen Tage seine Sonderwünsche beiseite, lasse jeder etwaige persönliche Verortimmungen, die durch die planmässige Schöpfung von Unzufriedenheit in der Stadt und auf dem Lande in den Wahlversammlungen erregt worden sind, am 16. Juni zu Hause, und stelle sich jeder nur die Erreichung der zwei grossen Ziele vor Augen, dass durch die Wahl des

## Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil

erreicht wird:

erstens, dass der Verhetzung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, wie sie bei der Vertretung des Wahlkreises durch einen sozialdemokratischen Abgeordneten besonders planmässig während der langen 5 Jahre geübt zu werden pflegt, ein Riegel vorgeschoben wird und dadurch zum Besten der Arbeiter die Arbeitsgelegenheiten gesichert werden, so wie wir in unserem Ratgeber bewiesen haben,

zweitens, dass durch die in Stadt und Land gleichmässig erwünschte Wahl viele jetzt zwischen Stadt und Land bestehende Bitterkeit verschwinden und damit Handel und Wandel zwischen den Wahlkreiseingesessenen zum Wohle aller sich wieder lebhafter gestalten wird.

Die Erreichung dieser Ziele ist wohl der Mühe von deutschen Männern wert.

Gern hätte unser Kandidat dieses allen Wählern persönlich an das Herz gelegt. Bei der Grösse des Wahlkreises aber, der ungefähr 48 000 Wähler umfasst, war das zu unserem lebhaften Bedauern nicht möglich. Wir haben daher zu dem zwar auch sehr schwierigen aber doch ausführbaren Mittel gegriffen, dies allen Wählern schriftlich zu sagen.

Wir hoffen dafür auf Ihren Beifall und bitten zum Schluss noch einmal, lassen auch Sie für den 16. Juni die Parole des Tages sein:

## Das Vaterland über die Partei!

Drauf und durch  
für

# Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil!

## Die vereinigten Parteien:

Allgemeine Ordnungspartei.      Konservative Partei.      Bund der Landwirte.  
Nationalliberale Partei.      Nationaler Reichswahlverein.

Obermeister Arndt. Geh. Kommerzienrat Dehne. Direktor Dressel. Fabrikbesitzer Engelke. Berghauptmann Dr. Fürst. Direktor Freymuth. Justizrat Olmann. Dr. med. Gräfe. Maurermeister Grote. Gutsbesitzer Günther. Universitätsprof. Dr. Holdorfleiss. Direktor Hornig. Rechtsanwalt Dr. Keil. Werkzeugmeister Kühme. Geh. Kommerzienrat Lehmann. Kaufmann Paul Mertens. Universitätskurator Meyer. Kaufmann Neue. Direktor Dr. Rabe. Hauptmann Rehfeld. Professor Dr. Secholand. Kommerzienrat Stechner. Obergenieur Wallstab. Fabrikbesitzer Ernst Weise. Dr. med. Wittbauer. Malermeister Zander. Direktor Zell.

**Städtisches Eisen-Moor-Bad**  
Vorsprecher      Elektr. Licht  
Bahnhstation. Schmiedeberg Postbes. Halle.  
Fragelose: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst.  
Vorsicht! Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-  
krankheiten, Genuess-Waldgegend. Saison: 1. Juli bis Ende Septbr.  
Prog. u. Anst. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badeamt Dr. med. Schütz.

## V. Sächs.-Thür. Gaukegelfest

vom  
20.-24. Juni 1903 in Gera-Neuf.  
7 Bahnen, ca. 10 000 Mk. Geld-,  
Ehren-, Silber- u. Industrie-Preise.

Sonntag, den 21. Juni, vormittags 11 Uhr:  
Eröffnung des Gaukegels durch den Gauvorsitzenden. Am Abend  
Fest-Kommers und Ball im „Wintergarten“.

Jeden Tag Konzert.

Nür die Anfertige verantwortlich: Otto Tafel, Halle a. S.



Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

## Continental PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Gefällig in Material, Ausföhrung und Konstitution.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover.

„Reiche Natur-Eisbutter“  
9 Pf. 7/10 Btl. Porto u. Verpad.  
frei geg. Nachn. Gefügelt-Druck-  
anstalt Margrabow, Chbr.  
Fahhähne Gr. Wäckerstraße 23.

**Auskünfte**  
über Geschäfts-  
und Privat-  
verhältnisse auf  
das In- und Ausland  
ertheilen direkt und  
prompt  
Beyrich & Groe,  
Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstr. 42, I.  
Fernspr. 2144.

Str. 2 Reifagen.



**Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Windfeil die Stimme!**

Am 16. Juni gilt es zu beweisen, daß jeder Wahlberechtigte in Halle und dem Saalkreis gefestigt ist, den Sitz unseres Wahlkreises im Reichstage einem nationalgefinnten Kandidaten anzuvertrauen. Nach der Erregung der letzten Wahlen, die zum Teil durch eine wenig einschüßliche, ja sogar wenig vornehme Kampfesweise leitend der gegnerischen Parteien künstlich hervorgerufen wurde, folgt der Tag der Entscheidung, der 16. Juni. Jeder Bürgerliche sieht ein, daß als erste und unbedingte Notwendigkeit das hohe Ziel zu verfolgen ist, unseren Wahlkreis unerschütterlich aus den Händen des sozialdemokratischen Sozialpartei zu befreien; jeder Wähler hat daher die Pflicht, als ein Mann, der sein Vaterland liebt und das einige Deutsche Reich schätzen will, seine Stimme für einen Kandidaten der Bürgerlichen abzugeben. Wir werden nicht müde, auch heute die eindringliche Mahnung zu wiederholen: Fort mit der sozialistischen Vertretung von Halle und dem Saalkreis im Reichstage! Ein jeder, der seinen Wahlzettel für den Sozialisten abgibt, macht sich am Vaterland und seiner gesamten Bevölkerung ebenso mißfällig, wie die sozialdemokratischen Agitatoren! Tief zu bedauern ist es nun, daß zur Verkündung des Sozialisten aus unserem Wahlkreise keine Einigung der bürgerlichen Parteien erzielt werden konnte; an dem Startieren der freisinnigen Volkspartei fehlerte dieses ideale Bestreben. Alle übrigen bürgerlichen Parteien haben zur Ermöglichung der Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten und in Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse ihre Sonderinteressen, die doch zum mindesten noch ebenso berechtigt sind wie die der freisinnigen Volkspartei, weit zurückgestellt und als erste Nationalgefinnte, die das Beste, nur das Wohl des Reiches im Auge habend, einen Kandidaten gemeinschaftlich aufgestellt. Dieser gehört keiner der rechtsstehenden Parteien an, sondern steht sogar auf freisinnigem Boden. Umsonst hätten sich daher auch die radikal freisinnigen unserer Wahlkreise bedauern müssen, sofort ihre isolierte Stellung aufgeben und eine vollständige Einigung herbeiführen müssen. Die Einzelpartei wird aber der Mehrzahl der übrigen Parteien nicht, und so stehen sich im Lager der Bürgerlichen zwei Kandidaten gegenüber. Die Schuld an dieser Teilung trägt der Vorstand des sogenannten „liberalen“ Wahlvereins.

Für jeden Hallenser und Einwohner des Saalkreises gilt es nun, zu prüfen, wer der rechte Vertreter für den neuen Reichstag ist, der Kandidat der linksfreisinnigen, Herr Staatsrat Schmidt, oder der Kandidat der fünf vereinigten Parteien.

**Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Windfeil.**

Herr Schmidt hat gestern nachmittag erst, zwei Tage vor der Wahl, in den „Kaiserblättern“ sein politisches Programm entwickelt. Er macht es sich sehr einfach, sieht sich in seinen Ausführungen an das vorgeschriebene Programm der freisinnigen Volkspartei und bekennt sich als zu der Geselligkeit Eugen Richters gehörig. Von drei Hauptpunkten will sich Herr Schmidt im Reichstag leiten lassen, das sind: politische Freiheit, Schonung der Volkstaktik und Förderung der Volkswirtschaft. Das wollen bekanntlich alle bürgerlichen Parteien, nur in größerer, nationaler und selbstloser Weise wie die freisinnige Volkspartei, deren Hauptinteresse dem internationalen Großkapital gekehrt, deren nationale Opferbereitschaft bei dem Vortommenden halt macht, deren politische Freiheit ein schwächliches laiser face gegenüber allen antirepublikanen, antimonarchischen und antinationalen Bestrebungen ist. In der „Sozialzeitung“ sind in letzter Zeit Leitartikel abgedruckt worden, denen Herr Schmidt, wie er getrieben geht, nachkommen werde. Von Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Windfeil wurde in einigen öffentlichen Versammlungen mit Recht angezweifelt, daß ein Reichstagsabgeordneter, auch wenn er linksfreisinnig ist, solchen hochtönen, alles und damit überaus nichts verkündenden Ausdrucksformen gerecht werden könne. Herr Schmidt stellt gegen dieselben alle als liberale Forderungen sein, deren Durchführung berechtigt ist, und man braucht durchaus kein großer Staatsmann zu sein, um solche Ansprüche zu erfüllen. Da Herr Schmidt im Reichstag noch derselben Meinung sein würde, bezweifel wir und mit uns jeder einsichtige, klar denkende Wähler. Herr Schmidt hat sich also, wie er es getrieben klipp und klar ausbrach, vollständig die Hügel binden und seinen schmalen Steg, auf dem er zu gehen hat, vorzeichnen lassen, er würde seinen Will nicht nach rechts und nach links tun, sondern sich bedingungslos dem Zuge Eugen Richters anschließen und dessen blinder Lehmann sein. Aktiv will demnach Herr Schmidt nur insofern tätig sein, als er an dem Ziele mitzieht, das Eugen Richter gelehrt hat. Wenn der „wirklich freisinnige“ Herr Schmidt so seinen freien Sinn behandelte, so weiß ich

**Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Windfeil**

wahrscheinlich eines Besseren zu befehlen. Auch er ist freisinnig in des Wortes wirklicher Bedeutung. Sein Freisinn befindet sich allerdings nicht in einem rechtlichen Gebundenheit, sondern in der vollkommenen Uneingeschränktheit und bedingungslosen Freiheit des nationalgefinnten Mannes, der objektiv und ohne irgendwelche hindernde Rücksichtnahme die Fragen des Reiches zu lösen sucht zum Wohle des Volkes, zum Wohle des Staates und der diesen erhaltenden Bevölkerung.

In der letzten nationalen Versammlung am vergangenen Freitag sprach ein freisinniger Wähler im Namen einer großen Zahl von Parteifreunden offen und freudig aus, daß er wie seine Freunde für den Kandidaten der vereinigten Parteien stimmen wird. Er wird also mit seinen politischen Freunden befehlen sich, was wieder gut zu machen, was seine Parteilichkeit und sein Parteiorgan in der Verkündung einer Vereinigung künstlicher Parteien gefehlt haben. Wir haben hier die Be-

weide, daß im freisinnigen Lager vielfach ebenso ehrliche und energische Stimmung für den reich populär gewordenen Kandidaten Dr. Windfeil vorhanden ist, wie im Lager der vereinigten Parteien. Das im Gegenfall hierzu für Herrn Schmidt selbst innerhalb des Freisinnigen keine insonderliche Begeisterung herrscht, keines schlagend der geringe Besuch der gestrigen Wahlversammlung. Wenn daher am morgigen 16. Juni jeder bürgerliche Wähler seine Pflicht tut und eintritt für

**Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Windfeil,**

so ist es wohl möglich, denselben gleich im ersten Wahlgange zum Siege zu führen. Wird aber eine Stichwahl nötig, so ist nicht etwa Herr Schmidt, sondern Herr Dr. Windfeil derjenige der beiden bürgerlichen Kandidaten, der bei weitem der populärere ist und der ganz ohne allen Zweifel weit mehr Chancen für einen endgültigen Sieg hat, als die Herr Schmidt haben würde. Der ganze Werkauslauf des Wahlkampfes hat das bewiesen. Wer also von den Wählern in Halle-Saalkreis erwünscht wird, daß der Kreis den Sozialdemokraten entzogen und einem freien, unabhängigen, selbstlosen, vaterlandsliebenden Manne anvertraut wird, der eile morgen an die Wahlurne und gebe seine Stimme ab für

**Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Windfeil!**

**Halle'sche Nachrichten.**

Halle a. S., 15. Juni.

— **Schluss der freisinnigen Wahlbewegung in Halle.** Mit einer kleinen Komodie hat gestern das freisinnige Wahlkomitee seine öffentliche Tätigkeit zum Abschluss gebracht. Es hatte ihm offenbar das sehr wirkungslose Auftreten des Herrn Woll in der letzten Versammlung der vereinigten Parteien in den Ohren gelogen, wo Herr Woll erklärte, daß Herr Windfeil mit Unrecht sich beklage, daß er von seinen freisinnigen Parteigenossen verlassen wäre. Das sei er gar nicht. Im Gegenteil händen sehr viele Halle'sche Freisinnige auf dem Standpunkt, daß die Kandidatur Schmidt nur von wenigen Männern im liberalen Verein aufgestellt sei. Er sei selbst ein Sozialeitungsman, werde aber ebenso wie viele andere für Windfeil wählen. Aus der lebhaften Begrüßung, welche Herrn Woll nach seiner mannhaften Ansprache von seinen zahlreichen Freunden zu teil wurde, erlahm man, wie richtig er die Situation gekennzeichnet hatte. Das war natürlich ein harter Schlag für die Sonderkandidatur Schmidt und mußte wieder weit gemacht werden. Dazu bewogte Herr Staatsrat Richter gestern seine Schlussansprache. Er hob einen Zettel empor und sagte, daß er der Verammlung noch eine wichtige Mitteilung zu machen hätte. Während der Verammlung wäre ihm auf diesem Zettel, von mehreren „nationalliberalen Wählern“ unterdrückt, die Nachricht zugegangen, daß einige nationalliberale Wähler gleich im ersten Wahlgang Herrn Schmidt wählen wollten. Er wolle nunmehr er nicht. Wie mögen diese Herren wohl heißen? Diese namenlose Notiz verurteilt die Sünden der Schmidtischen Kandidatur noch mehr, als sie schon sind. Welcher Gegenstand zwischen der schändlichen Freisinnigkeit des Herrn Woll und der unantastbaren Würde des liberalen Wahlkomitees! Wir beneiden das liberale Wahlkomitee nicht um diesen Schluss seiner Saisonarbeit!

— **Das letzte sozialdemokratische Flugblatt**, das am gestrigen Sonntag in Halle-Saalkreis verteilt worden ist, leidet an Entstellungen und Veränderungen der Wahrheit noch mehr als seine Vorgänger. Den Beweis der Unwahrheitlichkeit erreichen die Ausführungen mit folgender Gegenüberstellung:

**Die Konservativen und Liberalen**

(Dr. Windfeil und Karl Schmidt)

treten ein gegen noch mehr Militär, gegen noch größere Flottenausgaben, gegen die gefährlichen weltpolitischen Abenteuer, gegen den neuen Zolltarif mit seinem 6 Mt. Brotzoll als Unterlage für Handelsverträge, gegen die Verschönerung des Kapitals, gegen die Belastung der Unbemittelten durch indirekte Steuern.

**Die Konservativen und Liberalen**

(Dr. Windfeil und Karl Schmidt)

stimmen aber gegen einen vollständigen Neubau der Sozialgesetzgebung, gegen eine Ausdehnung der Alters- und Invaliden-Versicherung auf alle Beschäftigten, gegen staatliche Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, gegen eine progressive Reichs Einkommensteuer an Stelle der indirekten Steuern, gegen eine Vereinfachung und Verbilligung der Rechtspflege, gegen Einführung des gleichen, geheimen, direkten Stimmrechts bei Kommunalwahlen.

**Die Sozialdemokraten**

(Fritz Kunert)

treten ein gegen noch mehr Militär, gegen noch größere Flottenausgaben, gegen die gefährlichen weltpolitischen Abenteuer, gegen den neuen Zolltarif mit seinem 6 Mt. Brotzoll als Unterlage für Handelsverträge, gegen die Verschönerung des Kapitals, gegen die Belastung der Unbemittelten durch indirekte Steuern.

**Die Sozialdemokraten**

(Fritz Kunert)

stimmen für einen vollständigen Ausbau der Sozialgesetzgebung, für eine Ausdehnung der Alters- und Invaliden-Versicherung auf alle Beschäftigten, für staatliche Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, für eine progressive Reichs Einkommensteuer an Stelle der indirekten Steuern, für eine Vereinfachung und Verbilligung der Rechtspflege.

fr. 50 u. 60 Pfg. von Hübchen Geschmack und grüster Bekömmlichkeit, gut gelagerter Tischweine, fr. 60, 75 u. 100 Pfg. von ganz hervorragender Güte, mit viel Blume und prickelnder Frische. Durchaus kaufte grosser Partien bei renommierten Produzenten und Bezug in Doppelwaggons sind wir um ca. 50% billiger als die sogenannten Weingrosshändler an der Mosel und am Rhein.

für Einführung des gleichen, geheimen und direkten Stimmrechts bei Kommunalwahlen.

Was für eine Stimme wird der Verfasser dieses Flugblattes haben, daß er sich nicht schämt, der Deffenlichkeit mit so faulstinken und so sinnlosen Äußerungen entgegenzutreten. Für alle Zeiten macht sich der Verfasser seines sinnlosen Geschreibels bei allen denkenden Menschen unwillig. Aber aber der gefülltenen Profanen des Flugblattes in der Tat glauben sollte, der ist politisch demagogisch unwirksam, daß ihm die Mißlichkeit des Säuflings, nicht aber das Recht eines Reichstagswählers gebührt.

— **Am die Arbeiterkassette!** Mit dem nötigen Lantam haben die Sozialdemokraten am Sonntag und gestern in Halle, Wöllberg und Abzügen noch gehörig Alarm für die bevorstehende Reichstagswahl zu schlagen versucht. Bismarck trömmelte man an diesen Tagen die Hörsäle zu Versammlungen zusammen, und bismarck wieder einmal das hohe Gebot von der „Kreuzung des arbeitenden Volkes“, „dem Reichstag des Volkes“ und was des Wöhlhins mehr ist. Man scheint es nötig zu haben, noch vor dem Wahltag belaudenden Kräfte zu machen, um dann desto beruhigter den positiven Arbeitern den Namen des zu wählenden Kandidaten bismarckisch vorzuzupreden. Die Arbeiter, welche einmal in den letzten Wochen einer bürgerlichen Verammlung beigewohnt haben, müssen zu der Erkenntnis gekommen sein, daß sie die Weisheit gegen sich selbst erleben, wenn sie ihre Stimme für einen sozialdemokratischen Agitator hergeben. Auch an die Arbeiterkassette in Halle und dem Saalkreis ergoß die eindringliche Mahnung: Gebt Eure Stimme demjenigen Kandidaten, der bedingungslos das Wohl des gesamten Volkes im Auge hat!

**Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Windfeil!**

— **Halle'sche Kolonialvereine.** Der Jahresbericht zur 1902 vom Halle'schen Kolonialverein, Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft, gelangt gegenwärtig zur Verteilung. Auch im vorliegenden Jahre ist die Tätigkeit des Vereins eine rege und erfolgreiche gewesen. Für Verbreitung und Förderung des kolonialen Gedankens hat der Verein nachdrücklich getätigt. Im Berichtsjahre sind Mitgliederzahl von 384 auf 422 gestiegen, 409 Mitglieder gehören zurzeit der Deutschen Kolonialgesellschaft an. Der Kassenbericht betrug Anfang 1902: 111,25 Mt., Anfang 1903: 328,42 Mt. Vereinnahmt wurden im letzten Jahre 3907,78 Mt., verausgabt 3690,62 Mt. Es wurden in dem Berichtsjahre sechs öffentliche Sitzungen mit Damen und zwei Herrenabende abgehalten.

— **Der Verband der Jement- und Dackstein-Fabrikanten Deutschlands (G. V.)** unternimmt im Monat Juli einen Ausflug nach Halle und Umgebung. Das Programm ist also folgende: Die Teilnehmer treffen sich am 12. Juli in Halle, am 13. Juli geht es mit dem Schnellzuge nach Gitterburg, um hier die Maschinenfabrik von Dr. Bernhards Sohn (G. E. Franer) zu besichtigen. Am Nachmittag erfolgt die Fahrt nach Halle-Giebichsheim. Am 14. Juli fahren die Teilnehmer mit dem Schnellzuge 7 Uhr 45 Min. von Jentzsch nach Halle über Leipzig nach Weiskirchen a. H. a. H., wobei die Ankunft am 15. Juli 2 Uhr 25 Min. erfolgt. Der 15. Juli ist zunächst der Besichtigung der Maschinenfabrik von Dr. Bernhards Sohn in Gitterburg gewidmet. Die elektrische Straßenbahn Halle-Weiskirchen führt die Teilnehmer dann nach Weiskirchen, wo das Ziel die Maschinenfabrik von Dr. Bernhards Sohn ist. Am Nachmittag zwischen 2 bis 3 Uhr wird die Rückfahrt nach Halle erfolgt, an deren Festzug wird die Besichtigung des Teilnehmer am Nachmittag vereinigen.

— **Abend.** Der Festkomitee zur Erinnerung an die Pfingsten der Friedenseiden hatte am letzten Sonntag den „Wälder Adelsgarten“ einen recht würdigen Verlauf. Der selbstbetriehten Vorlesende, Herr Seebach, nahm nach einem würdigen Auftritte, in einer Begrüßungsansprache auf die Vereinen hinzuweisen, welche sich bisher in dem Bunde verdient gemacht haben, und das Gedächtnis der Verstorbenden zu ehren. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. W. Ille. Nach einem geschichtlichen Rückblick über der Rede aus die Zeit von 1870/71 hin, da die gelamte deutsche Jugend mit den Alten und den Kämpfern zusammen im Kampfe stand, wurde der Beginn der Pfingsten der Friedenseiden zu sprechen. Die übrigen Nummern des Programmes wurden durch recht passende allgemeine Gesänge ausgefüllt, worunter sich auch ein Lied vom verstorbenen Herrn Dr. Otto Ite befand, welches bei der Einweihung des Gedächtnisses unter den Friedenseiden gesungen wurde und von ihm selbst verfasst war.

— **Die Vereinnahmung der Realhäuser der Brande'schen Stellungen** hielt gestern zur Feier ihres fünfjährigen Bestehens im „Wintergarten“ einen Festabend ab, der durch den regen Besuch von Mitgliedern, zum Teil aus den Nachbarorten, sowie Gästen und zahlreichen Namen den besten Beweis dafür erbrachte, daß unter dem ehemaligen Pfingsten der Anhalt ein lebhaftes Bedürfnis besteht, auch noch in späteren Jahren miteinander die Erinnerungen an die eigene Schulzeit zu pflegen. Bis zu denen hinaus, die einst bei Gründung der Realhause sie besucht haben, zählte die Schaar der alten Schüler, denen nach einigen Realhäusern Herr Bankdirektor Fuß die Freundesbegrüßung des Realhauses entbot. Anschließend mit musikalischen Vorträgen, Gesangsstücken und einem neuen Schmaus, bei dem langsame und bismarckische Freunde ihre Kräfte der guten Sache der Vereinnahmung widmeten, wickelten treffliche Reden. Wie auch bei den Wäldern die ihnen zuteil gewordene Begrüßung und die Darbietungen des Abends angebrochen, brachte Herr Generalrat Cretz in beredten Worten zum Ausdruck einige Stunden seiner Tätigkeit vergangenheits bilden dem Rückblick des überaus gelungenen Festes.

— **Radrennen.** Das zweite diesjährige Rennen wird, wie berichtet, am Sonntag, den 28. Juni, auf der Rennbahn an der Meißener Chaussee abgehalten. Die Rennen sind folgende: 1. **Eröffnungsrennen mit Benutzung von 2400 Meter.** Offen für alle Herrenfahrer, drei Gänge, im freien Tempo von 60, 45 und 30 Mt. — 2. **Ernterennen mit Benutzung von 1600 Meter.** Offen für solche Herrenfahrer, die noch keinen ersten Preis in öffentlichen Radrennen errungen haben. Drei Gänge.

**Wir empfehlen**

**Bowlenweine**  
**Pottel & Brokowski.**  
Weingrosshandlung.  
Prompter Versand nach auswärt, bei grösseren Quanten franko.







15. Juni. Einige hundert läufige halbrundige Münzen veranlaßten gestern in den Straßen Kundgebungen, hoch wurden die Manifestationen bald gestrichelt. Ein Vierer-Läufer wurde verwundet.

London, 15. Juni. Die feierliche Nacht "Meteor" hat gestern Dover verlassen und wird nach Curghan geleipert.

Börsen- und Handelsteil.

Der Verband Deutscher Eisenwarenhändler hielt seine diesjährige Generalversammlung vom 7. bis 11. Juni in Karlsruhe ab. Es waren von den 1450 Mitgliedern, die der Verband gesammelt zählt, aus allen Teilen Deutschlands insgesamt über 400 erschienen.

Wegen Marktberichts. Die Notierungen verließen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Waggonberg. Weizen, englischer Sommer, unverändert, auf 157-159, mittel 154-156, gering 142-144.

13. Juni. Butter: Die rote Frage weicht sich bereits zu anfang der Woche nach allen Seiten hin, steht unverändert an und wurden wieder größere Posten haltbarer, zur Spekulation geeigneter Butter zu höheren Preisen aus dem Markt genommen.

Waggonberg, 13. Juni. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Waggonberg.

Waggonberg, 13. Juni. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Waggonberg.

Schlachtviehmarkt im Süd. Viehhofe zu Halle am 15. Juni.

Table with columns: Schlachtviehmarkt, Preis für 100 Kilogramm, I. Anst., II. Anst., III. Anst., etc.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächliche erzielte Schafpreise nach Lebendgewicht am 15. Juni 1903.

Table with columns: Preis, Viehsetzung, Durchschnitts-Lebendgewicht, Preis pro 50 kg, etc.

Berlin, 13. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Vom Verkauf standen: 3515 Rinder, 1398 Kälber, 11360 Schafe, 11048 Schweine.

Hamburg, 13. Juni. Bericht der Notierungs-Kommission. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternstraße an der Lagerstätte waren in der Woche vom 6. bis 12. Juni im ganzen 7642 Stück vom Inlande zugeführt.

Preis der Sandwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächliche erzielte Getreidepreise am 15. Juni 1903.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.

Preis pro 100 Kilogramm.

Table with columns: Preis pro 100 Kilogramm, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.

Preisnotierungen für Rüge am 15. Juni. (Eigener Bericht der Halleischen Zeitung.)

Table with columns: Röhren-Rüge, Preis, etc.

Wegen Erhebung des telephonischen Betriebes konnten wir die Kursnotierungen nicht bringen und sind die letzten Notierungen stehen geblieben.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Deltzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. Juni, 3 Uhr Nachmittags.

Table with columns: Deutsche und ausländische Fonds, Kursnotierungen.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Kursnotierungen.

Industrie-Papiere.

Table with columns: Industrie-Papiere, Kursnotierungen.

Bank-Aktien.

Table with columns: Bank-Aktien, Kursnotierungen.

Wechsel-Kurse. Grundkurs 3 1/2 %.

Table with columns: Wechsel-Kurse, Grundkurs 3 1/2 %.

Die Schlusskurse sind heute ausgeblieben.

Kein Umtausch!  
Keine Proben!

# Grosser Ausverkauf von Sommer-Seidenstoffen.

Gelegenheitskauf in: **Foulard-, Bast-Seide und Leinen mit Seide.**

Ganz auffallend billig: **Ein grosser Posten Blusen-Reste.**

**Seidenhaus Georg Schwarzenberger,** Gr. Steinstr. 88.

## Agitationskomitee gegen Konsum-Vereine und Warenhäuser.

Vor wenigen Tagen haben sich Männer aus allen Schichten des gewerblichen Mittelstandes zusammengefunden zur gemeinschaftlichen Arbeit, die Bürger unseres lieben deutschen Vaterlandes aufzurütteln aus der Gleichgültigkeit gegen die Konsumvereine- und Warenhausfrage. Sie sehen ihre Aufgabe darin, **allen Ständen** fortgesetzt die Gefahren vor Augen zu führen, welche ihnen drohen, wenn Konsumvereine und Warenhäuser sich weiter ausbreiten und weiter ihre Macht entfalten.

### Was sollen unsere Kinder werden?

Diese Frage macht heute schon manchem Familienvater große Sorgen, wieviel schwieriger wird es erst werden, wenn die Existenzen des gewerblichen Mittelstandes ausgeschaltet sind. Daß es nicht dahin komme, verlangen wir von der Gesetzgebung; darum wäre es eine Vernachlässigung unserer Pflichten, wenn wir heute nicht schon in den Wahlkampf mit eingreifen. Von den für Halle-Saalkreis in Betracht kommenden Kandidaten hat nur

## Herr Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil

frank und frei die Erklärung abgegeben, jederzeit für die Erhaltung und Stärkung des Mittelstandes einzutreten.

Freischau drum,

## Handwerker, Kaufleute, Kleingewerbetreibende!

Auf zur Wahl

# für Bindseil!

Alle Wähler aber, welche nicht den gewerblichen Berufen angehören, jedoch ihre Kinder diesen zuführen gedenken, bitten wir, unsere Arbeit zu unterstützen und einzutreten für die Wahl des

## Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil.

Der Vertrauensmann für Halle a. S.

## Bad Wittekind.

Morgen, Dienstag, nachmittag 4 Uhr:

## Kur-Konzert

der Kapelle des kaiserl. Regim. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.  
Eintritt 30 Pfg. O. Wiegert.

## Paradies.

Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Konzert bei freiem Eintritt.

### Sommerfrische für Kinder besserer Eltern

in d. Juliferien in reiz. v. gross. herrl. Wald. umgeb. Villa i. Thür. — Körperl. u. geistl. Erhol. — Sorgf. mütterl. Pflege. — Stets Ueberwach. — Auf Wunsch Ausfl. v. Schullöchern. — Prosp. z. Verfüg. Halle a. S., Harz 13. Laegel, Gymnasiallehrer.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Illustriert m. fotograf. Bildernfolge!

Sensationelle Vorstellung von

**Serenissimus.**

Wunderschöne Programm!

zum Schluß:

Die größte Sensation der

Gegenwart:

**Das Leben im Spiegel**

mit dem unterweltlichen

Chicagier.

Extra-Vorstellung! Baldow-Grosch.

Größter Lagerfolg!

Jubelnder Beifall!!

Der Vorstand des Missionsvereins.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Am Niederdach, nächste Nähe

des Hauptbahnhofs.

Neuer letzter Tag

des diesem heill. Spielplans.

Gastspiel des

**„Chemnitzer Volkstheater-**

**und**

**Burlesquen-Ensembles“.**

„Eine tolle Sache“.

Hoffe in 1 Akt. Darauf:

**„Der Goldhahn“.**

gr. Bärenmännchen in 2 Aufzügen.

Abendstück kann. Gelehrtheit!

Zudem der große

Spezialitätenteil.

Quensel's Hotel Kurhaus, Wundesruh in Boelatal, Ostpommern, vormal. Pomm. d. i. Balde.

## Wohnung,

5 heizbare Zimmer mit elektrischer und Gasbeleuchtung, Bad, Wasserloset, ionis fasslichem Wasser 1. Oktober zu vermieten Neubau in der Verbindungsstr. zw. Königstr. und Thierstr. G. Müller.

## Bad Neuenahr. Grand Hôtel Flora,

Pens. I. Rang für Zucker-, Magen-, Leber-etc. Kranke. Pracht-Familienwohn. u. Einzelzim. mit überdachten Balkons und Terrassen. Moderner Komfort. Anerkannt feinste Küche bei mass. Preisen. Bäder, Prosp. mit Direktverch. gratis u. franco durch den Eigentümer Franz Schroeder.

Junge Dame

wünscht auf 4-6 Wochen St. a. Reisebegleiterin zu leid. D. annehmen, am liebsten zu judisch. Da sichere Erfolge gegen B. erzielt hat. Off. unt. F. G. postlagernd Bernburg.

Unterfabrik Württembergers

sucht 1. Juli a. c. (8688)

Maschinenschlosser

für Drehbank und Maschinenreparatur. Monier der Arbeiterlehre-Montage bevorzugt. Bezeichnung nebst Zeugnisbuch. unter B.k. 9652 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

geb. Off. u. J.N. 7215 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

### Personen, die sich anbieten.

#### Vertretung

oder Kommissionslager übernimmt für Königreich Sachsen, (speziell Dresden, vertrieben, rechen gebildeter (8665)

#### Kaufmann.

Ges. Angebots unter Z. 618 an die Exped. dieser Ztg.

#### Tücht. prakt. Landwirt,

Ende 20 er Jahre, 10 Jahre Beamter, mit sehr guten Empfehlungen aus besten Aussenverhältnissen (heißer Gegend, sucht um 1. Oktober c. anderweitig dauernde Stellung als

#### Inspektor

in größeren Betrieben. (8666) Ges. Offerten erbeten unter Z. 619 an die Exped. dieser Ztg

#### Ingenieur,

kaufmännisch gebildet, mit festen Referenzen, sucht

#### Vertretung

leistungsfähiger Firma für Königreich Sachsen, (speziell Dresden, Ges. Offerten unter Z. 617 an die Exped. dieser Ztg.

Suche für meine 22 jährige Tochter Stellung auf einem Gute als

#### Mamsell

bei Familienaufschuß. Offerten angeht im Namen aller Hinterbliebenen die tiefgebogene Wittin

#### Bermietungen.

1. Oktober od. früher zu verm. herrlich. Wohnung,

hochparterre, mit Gas, Zentralheizung, Garten, Veranda, Badezimmer, Wäschkammer, Veranda sehr reich. Zubehör und 7 heizbaren Zimmern, dazu event. mehr. bet. Paradieszimmer. Große Gartenstraße 58. Zu besichtigen 1-3 Uhr.

#### Waden Leppigkerstr. 12

sofort oder später zu vermieten.

#### Geldverkehr.

Für Abdeutsche Rechnung habe

## 500000 Mark

a 3 1/2 - 4 1/2 auf Güter zur I. und II. Stelle bis 7, des Wertes u. hinüber auszulösen.

#### Wilhelm Goecke,

Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Darlehensricht Selbigeher stellt

darlehensricht Selbigeher stellt, Wilhelmshafenstr. 33 n. Nord.

#### Wer braucht Geld??

auf Schulden, Wechsel, Möbel, Kautions, Hypothek, der schreibt sofort an K. Schänemann, Mühlent. Nr. 11. (8146)

#### Heiratsgesuch.

Landwirt, vermögend, Anfang 30er, sucht die Bekanntheit einer jungen Dame vom Lande heuchelt halbtägiger Arbeit. Bewerber ist nicht abgeneigt, in ein Gut einzutreten. Biolog. ernährte, Beschäftigungsbereit durchaus zuverlässig. Gefällige Briefe unter Z. 1. 581 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

### Damen-

Griffuren in und außer dem Hause, Stoffnähe mit Heißluft-Trocknen Apparat.

#### G. Niedermann

obere Leipzigerstr. 70/71.

#### Heirats-Gesuch.

Ein Gutsherr mit 120 Morg. Ader, gutem Viehstand u. Gebüde, alleinbild. älterer Herr, ertragreich, mittlerer Status und tüchtiger Landwirt, in der best. Gegend Thüringens, wünscht sich mit einer waldenden Dame oder Wittve zu verheiraten; auch ist derselbe nicht abgeneigt, in ein reichendes Geschäft oder Wirtschaft einzutreten. Vermögen u. Biographie erwünscht. Offerten unter S. U. No. 1031 postlagernd Sonderhausen erbeten.

Z. 1. 496. Bin Wittve 10 1/2 Uhr Bahnhof Halle Wandweide rechts, zwei rote Hosen in der Hand.

#### Familiennachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Gerne mögen um 8 Uhr entlassend (amst mein lieber Mann, unter guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

#### Herr Gottfried Hoffmann

im 93. Lebensjahre, was tiefbetriibt angeht im Namen aller Hinterbliebenen die tiefgebogene Wittin

#### Emilie Hoffmann

geb. Klooss, Reichen, den 14. Juni 1903. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Verlobt: Fr. Helene Treller mit Fr. Richard Dahn (Hilfsleben-Gemeinde). Fr. Barone Fenn von Stromberg mit Fr. Rittermeister Albo von Alvensleben (Welfenholz-Halberstadt).

Fr. Käthe Grunwald mit Fr. Rittergutsbesitzer Gust. Illmer (Königsberg i. Pr.). Fr. Marg. Berge mit Fr. Ingenieur Hans Adam (Freiburg i. S.-Preußen).

Fr. Margarete Dietrich mit Fr. Stadtrat Dr. jur. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).

Verlobt: Fr. Marie Luise, geb. Schatz mit Fr. Emil Unger (Potsdam). Fr. Margarete Chms mit Fr. Heinrich Schmidtchen (Dessau-Burg bei Magdeburg).





# Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

## Aufgepaßt! Wahltrieb!

Von Merseburg aus wird in letzter Stunde versucht, auf die Nationalliberalen einzuwirken, um für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen.

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder der nationalliberalen Partei, sich nicht irre machen zu lassen, sondern nach wie vor für

### Herrn Generaldirektor Winckler

zu wirken und zu stimmen.

Wir geben im Nachstehenden zur Beurteilung der Sachlage einige Erklärungen.

Der Vorstand des Wahlvereins der vereinigten nationalen Parteien im Kreise Querfurt.

## Erklärung.

Nachdem Herr Rechtsanwalt Hündorf namens eines bisher nicht bekannten Wahlvereins nationalliberale Wähler aufgefordert hat, für den freisinnigen Kandidaten Fischer zu stimmen, weil die freisinnige Partei im Nachbartkreise Weisenfels-Jeß für den nationalliberalen Kandidaten Herrn Dippe-Plötha einträte, erkläre ich hiermit,

daß derselbe Herr Dippe-Plötha auf mein Befragen hin mitgeteilt hat, daß nach seiner besonderen Erkundigung die nationalliberale Parteileitung sich auf das Bestimmteste sowohl gegen eine nationalliberale Sonderkandidatur, wie gegen eine Unterstützung der Freisinnigen im Wahlkreise Merseburg-Querfurt ausgesprochen habe.

Die Aufforderung des Herrn Rechtsanwalt Hündorf ist daher hinfällig.

**von Helldorff-Zingst,**  
Mitglied des Abgeordnetenhauses.

## Erklärung.

Die Nr. 136 des „Merseburger Korrespondenten“ enthält einen Aufruf, welcher die Unterschrift trägt: „Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins Merseburg-Querfurt i. A. Rechtsanwalt Hündorf“ und welcher die nationalliberalen Wähler auffordert, dem freisinnigen Kandidaten Herrn Generalsekretär Fischer ihre Stimme zu geben.

Siezu bemerken wir:

Das Vorhandensein eines nationalliberalen Wahlvereins für den hiesigen Wahlkreis ist uns bis jetzt nicht bekannt gewesen. Nachdem im Jahre 1894 sich der hiesige konservative Wahlverein mit dem Verein der nationalen Mittelparteien, welcher zum großen Teil aus Nationalliberalen bestand, zum patriotischen Verein für den Kreis Merseburg verschmolzen hatte, glaube der patriotische Verein, zu dessen Mitgliedern viele Nationalliberale gehören, bis heute noch die öffentlich anerkannte Vertretung auch dieser Partei im Kreise zu sein.

In der Versammlung vom 7. März d. J. im „Livoli“ zu Merseburg, in welcher Herr Generaldirektor Winckler als Kandidat proklamiert wurde, ist an alle Anwesenden und ganz speziell an die Nationalliberalen die ausdrückliche Frage gerichtet worden, ob sie dieser Kandidatur zustimmen. Dieselbe ist, wie durch Erheben von den Händen konstatirt wurde, einstimmig angenommen worden. Ein Widerspruch von nationalliberaler Seite ist also weder in der Versammlung, noch auch hinterher in der Presse erfolgt.

Wohl aber hat sich am 26. April eine Versammlung nationalliberaler Herren zu Merseburg mit der Frage der Aufstellung einer eigenen Kandidatur beschäftigt. Nachdem diese Verhandlung resultatlos verlaufen war, hat kurze Zeit darauf eine geringe Anzahl unferes Wissens 10 Herren — beschlossen, die Kandidatur Fischer zu unterstützen.

Die ganz im Stillen betriebene Bildung dieses wohl nur aus diesen 10 Herren bestehenden Wahlvereins scheint, wie auch der Schlußsatz der Erklärung bezeugt, lediglich zu dem Zwecke erfolgt zu sein, um in anderen Wahlkreisen dem nationalliberalen Kandidaten die Stimmen der freisinnigen Partei zuzuführen, indem man hier die Unterstützung der Freisinnigen durch die Nationalliberalen in Aussicht stellte. Eine andere Tätigkeit hat er bisher nicht ausübt, auch ist er in politischen Versammlungen irgend welcher Art nicht herorgetreten.

Inwiefern nach allem diese wenigen Herren berechtigt sind, für sich die ordnungsmäßige Vertretung der Partei in Anspruch zu nehmen, überlassen wir ebenso wie die Kritik ihres Vorgehens dem Urteil der Wähler.

Wir aber bitten auch die nationalliberalen Wähler, ihre Stimmen nicht einem Mitgliede der freisinnigen Volkspartei zu geben, sondern unserem Kandidaten

### Herrn Generaldirektor Winckler.

Der Vorstand  
des patriotischen Vereins im Kreise Merseburg.

### !!! Zigarrengeschäfte !!!

werden Zeiten, die sich etablieren wollen und Eiderweiß leisten können, unter glückl. Böhmig, eingetieft, Geortg. Dirrien mit V. J. 469, an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle.

Sandgehöf,  
gut gehend, mit Coal und Garten, bei geringer Anpflanzung sofort zu verkaufen. Offerten unter A. K. zollagernd Fischersleben erbeten.

### Bruchlein-Verlauf.

Großere Vollen Bruchlein (auch Bruchlein) sind billig abzugeben  
Burgstraße 44. part.

### Illustriertes Zuchtgeflogel

Ein älteres starkes Rektferb, welches auch im Wagen geht, ist preiswert zu verkaufen. Näheres Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg sub H. E. 648.

### Pferde-Schaden!

Dem Interessierten geben die in seinem Pferdebestande vorkommenden und von der Sachverständigen als Verfälschung-Bank in Dresden in fäulter Weise erzeugten Verluste begründete Veranlassung, diese Gesellschaft auf seine Pferde zu empfehlen.  
(8922)

Deutsches Haus b. Reipzig, den 2. Juni 1908.

### Dr. Schwab, Gutsbesitzer.

Zu Verfälschungs-Abkömmlingen für alle Ziergattungen bei festen, billigen Preisen (ohne jeden Nach- oder Rückschlag) empfehlen sich als Vertreter der Sachverständigen-Veränderungsbank in Dresden:

C. Schröter, Halle, Bismarckstraße 21.  
R. Mielke, Halle, Lößel 1.  
E. Moritz, Halle, Or. Steinstr. 71.  
F. Schuster, Jena.  
H. Heile, Jena.  
Fr. Zopperitz, Jüterbog.  
Eugen Lippold, Cuddietz, Querfurt.

Die allenthalben bekannten Agenturen.

Alle Tätige respektable Vertreter werden von vorliegendem Cuddietz gern angeheilt.

Musikbaum-Pianos, tadellos erhalten, nur 375 Mk.  
B. Doll, Gr. Ulrichstraße 33.

P. P.  
Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur gef. Nachricht, dass ich unter No. 2053 an das Fernsprechnetz angeschlossen bin.  
**Ferd. Buchert, Bauglaseral., Herderstr. 8.**  
Gleichzeitig wollen die Interessenten der Orinranken-Kasse für Böttcher, Drechsler Glaser etc., insbesondere unsere Herren Kassendiener vor obigen bei Bedarf Gebrauch machen.

### Patent- und Technisches Bureau Paul Hayes, Ingenieur.

Halle a. S., Merseburgerstraße 101, 1.  
Patentanmeldung einfach, alter Gebühren mit 5,-. Gebrauchsmusteranmeldung einfach, der amtlichen Lage für 3 Jahre Lit. 30,-. Patentrollen, Patentblätter und Warenzeichnungsblätter, sowie die eingetragenen Gebrauchsmuster liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen. Streng teill. Auslandspatente billig. Beste Referenzen.

<b>DAVID'S MIGNON-KAKAO</b>	<b>DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE</b>
je Pfd. Mk.: 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.	je 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Soldbäder: Ende Mai  
**See-Sol-Moorbad KOLBERG**  
1902: Kurstraße 107/1 Passanten: 7924  
Halle a. S.: Otto Westphal, Poststraße 18.

### „Römerbrunnen“

natürliches Mineralwasser, erfrischend und wohlschmeckend. Als Kurz- und Tafelwasser ädeltlich empfohlen. Vieles ausgezeichnet. Erhältlich in den meisten Apotheken und einschlägigen Geschäften, in Restaurationen etc.  
Hauptniederlage bei **Nich. Hartmann, Grubenstraße 3.** Fernsprecher 2857.

**Bestes Milchvieh, schöne Jungbullen**  
Original osterreichischer Rasse liefert preiswert  
**A. J. Stein, Guden (Styrie)**  
In. Referenzen.

In wenig Tagen!

**Jubiläums 25 - Lotterio**

Ziehung schon 18. Juni.

**Marienburger**

Pferde-Lose à **1 Mk.** 11 Lose 10 Mk.  
Porto und Liste 20 Pfg.  
Gewinne können nach Ziehung freibändig oder auf Auction gut verwerthet werden gegen

**Baar-Geld.**

Eine Verabschiedung oder Reduktion der Gewinne ist ausgeschlossen.

Ziehung am 18. Juni 1908. 3384 Gewinne Gesamtwert

# 88.000 Mark

1 Vierspänner	9000	1 Vierspänner	5000
1 Zweispänner	3500	1 Zweispänner	3000
1 Zweispänner	2300	1 Einspänner	1200
2 Passpferde	1500	1 Einspänner	1000
5 Reitpferde	5500	5 Fahrräder	1000

**66 Pferde mit Mark 37000**  
**3300 Silbergewinne mit Mark 18000**

Loose versendet der General-Debit:  
**Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.**  
Telegr.-Adr.: Mfckmüller.